Landeshauptstadt Stuttgart
Technisches Referat
GZ: T

GRDrs 474/2013

Stuttgart, 16.10.2013

Stuttgart 21, Bericht über den Stand der Planung - Verlängerung Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz - Gestaltungskonzept Oberfläche

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Kenntnisnahme	öffentlich	22.10.2013

Bericht

Vom Bericht über die Planungen im Bereich Gebhard-Müller-Platz und Willy-Brandt-Straße wird Kenntnis genommen.

Bisherige Beschlüsse

In der GRDrs 887/2002 wurde der UTA über die von der Stadt gewünschte Verlängerung der Unterfahrung Gebhard-Müller Platz im Zusammenhang mit dem Projekt Stuttgart 21 informiert. Auf die anteilige Kostenbeteiligung der Stadt an der Maßnahme wurde hingewiesen.
In der GRDrs 140/2007 B14-Tunnel Konrad-Adenauer-Straße wurde erneut auf die Verlängerung der Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz und die entsprechende Kostenbeteiligung der Stadt hingewiesen.

Ausgangssituation

Für die Herstellung des neuen Hauptbahnhofes und der erforderlichen neuen Zulaufstrecken müssen in der Willy-Brandt-Straße der SSB-Tunnel mit der Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie verlegt und die heute vorhandene Unterfahrung des Gebhard-Müller-Platzes (B 14 unten) umgebaut werden.

Durch die Querung des Fernbahntunnels mit der Willy-Brandt-Straße (B 14) entsteht eine neue Kreuzung zwischen der Willy-Brandt-Straße (B 14) und dem Bahntunnel, die gemäß § 5 EKrG den Abschluss einer Kreuzungsvereinbarung zwischen Bahn und Stadt erfordert. Über die Kreuzungsmaßnahme zwischen Bahntunnel und Stadtbahn hat die SSB AG 2012 eine Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn abgeschlossen.

Planungskonzepte Bauwerke (Anlage 1)

Die ursprüngliche Planungsabsicht der Bahn (vor Einleitung des Planfeststellungsverfahrens) sah eine Wiederherstellung der B 14 Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz in der heutigen Lage vor. Als Ersatz für die, durch die Umbaumaßnahmen wegfallende Unterführung zwischen Landhaus-/Sängerstraße und dem Mittleren Schloßgarten (Verteilerebene Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie/Ausgang Planetarium), sah die Vorplanung der Bahn den Bau eines Steges über die B 14 vor. Dieser Steg hätte nur mit Aufzügen barrierefrei gestaltet werden können.

Durch den Abbruch der bestehenden Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie und deren Verschiebung um rund 25 m in Richtung Schloßgarten ergaben sich neue planerische Alternativlösungen. Durch die Verschiebung der Stadtbahnanlage wird es möglich, die B 14 Unterfahrung am Gebhard-Müller-Platz um ca. 120 m zu verlängern.

Aus städtebaulichen, verkehrlichen und betrieblichen Gründen hat die Stadt deshalb als Alternative zum Steg eine Verlängerung der bestehenden Unterfahrung des Gebhard-Müller-Platzes bis zur Sängerstraße in die Planung der Bahn eingebracht.

Hierdurch kann eine künftig ebenerdige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer aus dem Kernerviertel in den Mittleren Schloßgarten, sowie zum Zugang des Tiefbahnhofs geschaffen werden. Insgesamt erfährt das gesamte Umfeld des Gebhard-Müller-Platzes dadurch eine erhebliche städtebauliche Aufwertung. Durch die geänderte Führung der Fahrspuren im Bereich des Deckels können Teile der bisherigen Verkehrsanlage künftig für erweiterte Parkflächen genutzt werden.

Die Gebäude an der Willy-Brandt-Straße (Hausnummern 18 - 28 sowie teilweise Hotel Meridien) sind derzeit durch extrem hohe Schallpegel beeinträchtigt. Es ist daher vorgesehen, an den Seitenwänden der Rampe eine hochabsorbierende Auskleidung anzubringen, damit die aufgrund von Reflexionen erhöhten Schallpegel aus dem "Tunnelmund" weitgehend gering gehalten werden. Der Umfang und die möglichen Verbesserungen durch diese Schallschutzmaßnahmen sollen zunächst durch ein Gutachten aufgezeigt werden.

Der Wunsch der Stadt für die geänderte Planung wurde von der Bahn in das Planfeststellungsverfahren eingebracht und später vom Eisenbahn-Bundesamt planfestgestellt.

Gestaltungskonzept Oberfläche (Anlage 2)

Auf der Grundlage der Planungen des Architektenwettbewerbs von 1997 und der Planfeststellungunterlagen von 2001 haben Stadt und Bahn die Straßenplanung weiterentwickelt. In den Planungen wurden die Festsetzungen des Bebauungsplans Am Neckartor/Willy-Brandt-Straße/Stgt 217 von 2009, der für den Bau der Ministerien beschlossen wurde und der an den Planfeststellungsbereich anschließt, mitberücksichtigt.
Die bisherige Planung wurde hinsichtlich städtebaulicher und verkehrlicher Aspekte an geänderte Randbedingungen angepasst und überarbeitet.

<u>Städtebauliches Konzept</u>

Mit der Verlängerung der Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz ist es möglich, das am Neckartor vor den Ministerien begonnene Gestaltungskonzept mit beidseitigen Baumreihen und breiten Gehwegen bis zum Gebhard-Müller-Platz fortzusetzen.

Radweg im Zuge der Hauptradroute 1

Gemäß dem Hauptradroutenkonzept der Stadt wurde in den überarbeiteten Planungen entlang der B 14 ein Radweg im Gegenverkehr berücksichtigt.

Vorplatz Bahnhofszugang Staatsgalerie

Zwischen dem 3 m breiten Radweg und den Zugängen zum Bahnhof und zur Stadtbahnhaltestelle wurden auf der Grundlage der Vorgaben aus der Planfeststellung die erforderlichen Vorfahrten für Taxen, Kiss & Ride, Busse und Behindertenstellplätze angelegt.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Übersichtlichkeit wurde die Anordnung der Anlagen und die Abwicklung der Verkehrsströme neu geordnet.

Die Fußgängerquerung der Willy-Brandt-Straße orientiert sich an den künftigen Fußgängerströmen zu den Zugängen zum Bahnhof bzw. der Stadtbahn.

Auf dem Vorplatz sind 40 Fahrradabstellplätze vorgesehen, die je nach Bedarf auf bis zu 100 Stellplätze erweitert werden können.

Durch die Änderung der Linienführung der Buslinie 92 wird die Bushaltestelle in der Willy-Brandt-Straße nur noch von der Linie 42 angefahren.

Knotenpunkt Willy-Brandt-/Sängerstraße

Die heutige Bushaltestelle Staatsgalerie in der Sängerstraße bleibt erhalten. Der Radverkehr aus der Landhausstraße wird mit einem separaten Radweg über die Querungsstelle der Willy-Brandt-Straße an die Hauptradroute 1 angeschlossen.

Knotenpunkt Gebhard-Müller-Platz und Schillerstraße

Mit der Verlängerung der Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz können Fahrspuren zurückgebaut und auf den Deckel gelegt werden. Hierdurch entstehen trotz des Flächenbedarfs für die neue Infrastruktur am Südportal (Taxistand, Kiss & Ride, Bushaltestellen etc.) neue Flächen für den Park und für die Begrünung der Willy-Brandt-Straße.

Die Schillerstraße wird zunächst in ihrer verkehrlichen Funktion wiederhergestellt, da der Zielbeschluss für den Rückbau der Schillerstraße (GRDrs 611/2013 im UTA vom 23.07.2013) erst nach dem Verkehrsprojekt Stuttgart 21 und dem Ausbau des Cityrings Wolframstraße bis zur B 14/Heilmannstraße umgesetzt werden kann. Lediglich die Mittelinsel wird schmaler ausgeführt, damit der Radweg in Richtung Hauptbahnhof angelegt werden kann, ohne in den Park und das geschützte Juchtenkäferhabitat einzugreifen. Der Knotenpunkt Gebhard-Müller-Platz wurde nach Gesichtspunkten der Sicherheit und Leistungsfähigkeit an die aktuellen Anforderungen angepasst.

Durch die Trennwirkung der Überdeckelung können ggf. straßenverkehrsbedingte Luftschadstoffbelastungen an sensiblen Nutzungen reduziert werden. Dagegen ist eine zusätzliche Belastung im Bereich des zukünftigen Tunnelmunds zu vermeiden. Hierfür wird eine gutachterliche Begleitung vorgesehen.

Kosten

Die Bahn ist verpflichtet die städtischen Anlagen, in die durch den Bau des neuen Fernbahntunnels eingegriffen wird, wiederherzustellen. Dazu gehört auch der Ersatz für die vorhandene Fußgängerunterführung zwischen Landhaus-/Sängerstraße mit Stadtbahnzugang zur heutigen Stadtbahnhaltestelle.

Die Kosten für diese Folgemaßnahmen sind von der Bahn zu tragen.

An den Maßnahmen die über die Folgemaßnahmen (Steg) hinausgehen, muss sich die Stadt gemäß Kreuzungsrecht in Höhe des Mehraufwands zwischen der planfestgestellten Ausführungslösung (Verlängerung Unterfahrung) und Steglösung beteiligen.

Der städtische Anteil an der Verlängerung der Unterfahrung beträgt gemäß den bisher vorliegenden Kostenschätzungen ca. 10,8 Mio. EUR zzgl. etwaiger Kosten für Lärmschutzmaßnahmen. Der endgültige Anteil ermittelt sich aus einem in der Kreuzungsvereinbarung festzulegenden prozentualen Anteil der tatsächlichen Baukosten. Der Anteil der Bahn im sogenannten Kostenteilungsschlüssel ergibt sich aus dem Verhältnis der Steglösung zur tatsächlich ausgeführten Lösung der verlängerten Unterfahrung.

Die Regelungsinhalte der Kreuzungsvereinbarung umfassen neben der Aufteilung der Kosten die Baudurchführung sowie künftige Eigentums- und Unterhaltungsregelungen.

Für die Herstellung der Oberfläche im Gesamtbereich der Oberflächenplanung hat die Stadt nach heutigem Stand voraussichtlich Kosten in Höhe von 3,2 Mio. EUR zu tragen. Neben dem Anteil für die Oberfläche im Bereich der Unterfahrung wird auch die Neuherstellung im Bereich der neuen Ministerien als Kostenanteil der Stadt anfallen.

Termine

Die Endverhandlung und der Abschluss der Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn erfolgt bis Ende 2013.

Die Abstimmung der planerischen Schnittstellen zwischen Fernbahntunnel, Verlängerung der Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz sowie Stadtplanung und Oberflächengestaltung laufen bis Ende 2013.

Mit der Verlegung und dem Neubau der Haltestelle Staatsgalerie soll ab 2014 begonnen werden.

Mit dem Bau der Verlängerung Unterfahrung Gebhard-Müller-Platz kann nach Inbetriebnahme der neuen Haltestelle ab 2017 begonnen werden.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat StU

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

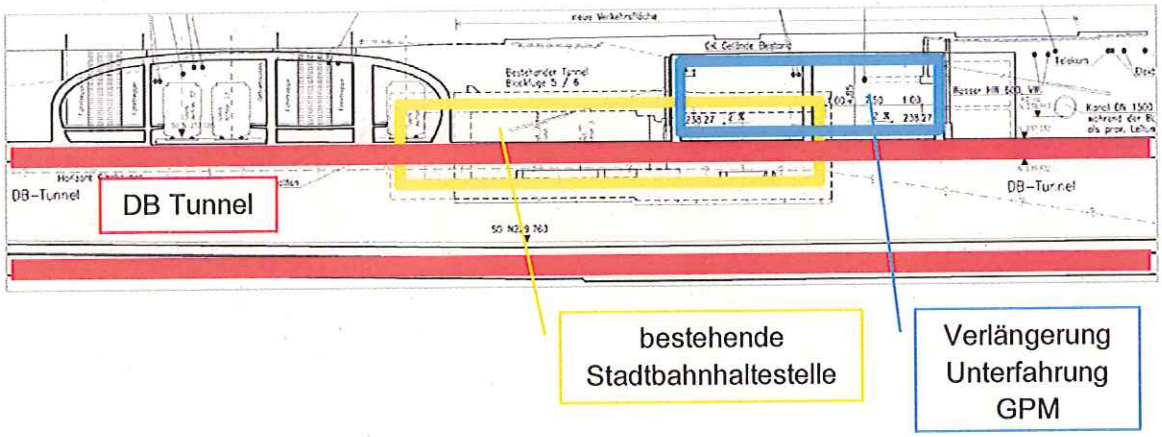
Dirk Thürnau
Bürgermeister

Anlagen

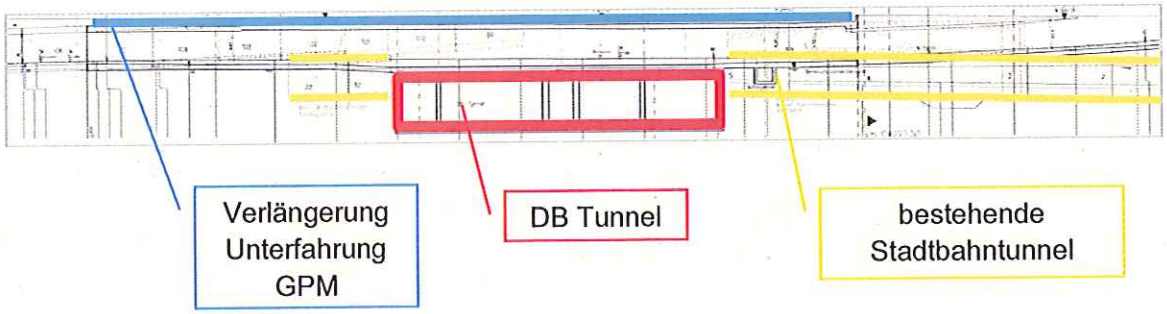
Anlage 1: Querschnitt B 14 Unterführung Gebhard-Müller-Platz
Analge 2: Lageplan

<Anlagen>

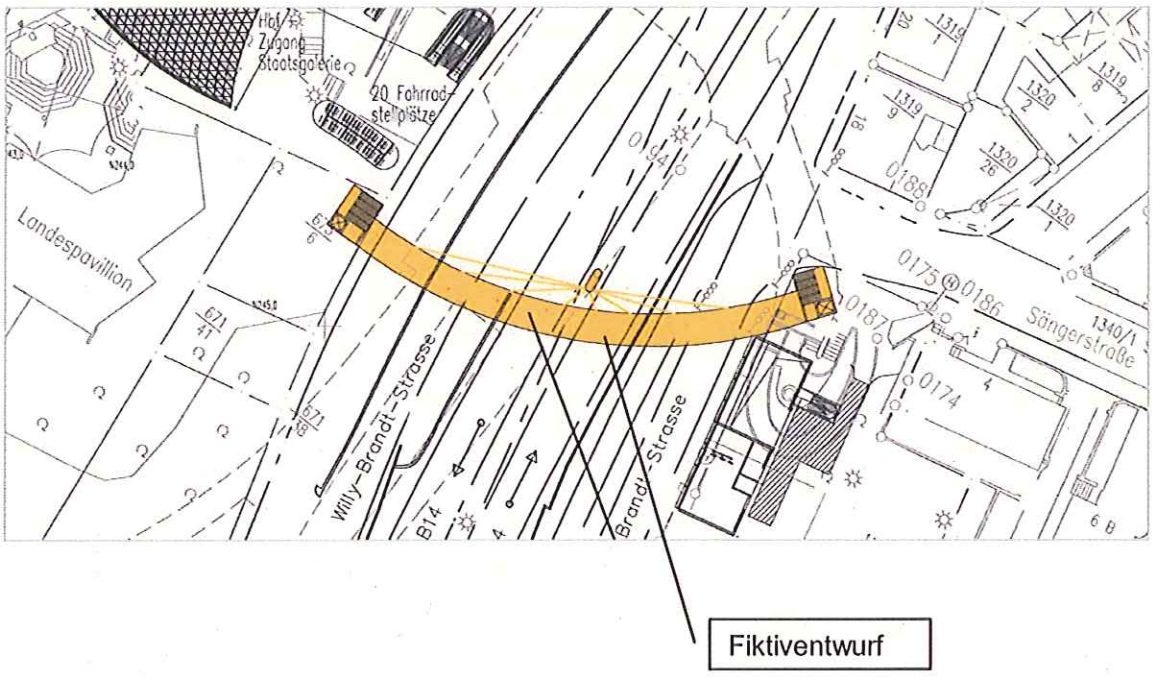
Querschnitt B14 Unterfahrung Gebhard-Müller -Platz



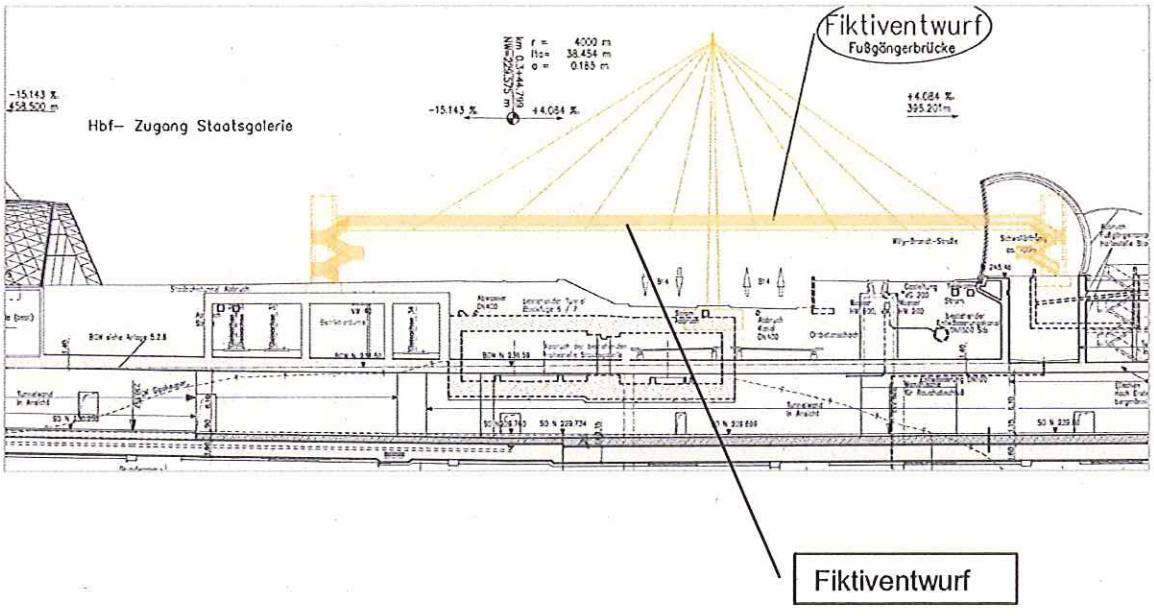
Längsschnitt B14 Verlängerung Unterfahrung Gebhard-Müller -Platz

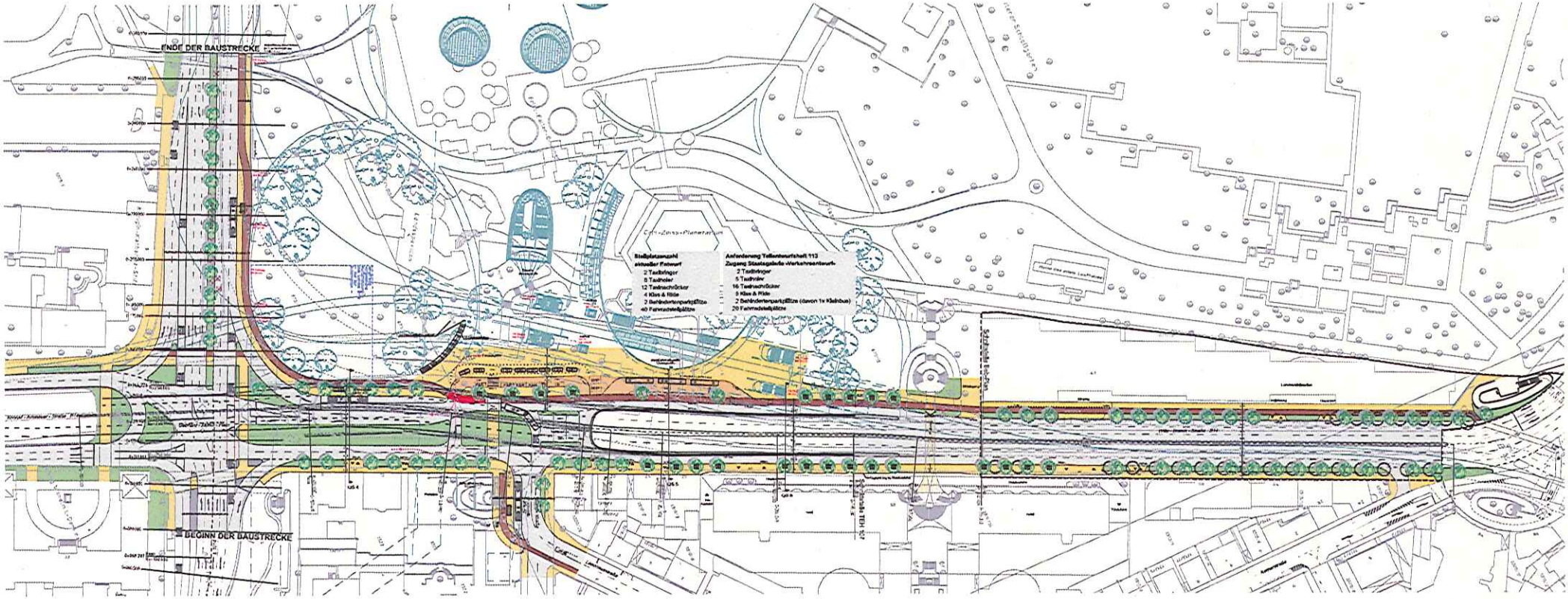


Grundriss Fiktiventwurf



Längsschnitt Fiktiventwurf




ENDE DER BAUSTRECKE
BEGINN DER BAUSTRECKE
Stellplatzanzahl
aktueller Entwurf
2 Taxibringer
8 Taxiholer
12 Taxinachrücker
4 Kiss & Ride
2 Behindertenparkplätze
40 Fahrradstellplätze
Anforderung Teilentwurfsheft 113
Zugang Staatsgalerie -Verkehrsentwurf-
2 Taxibringer
5 Taxiholer
16 Taxinachrücker
5 Kiss & Ride
2 Behindertenparkplätze (davon 1x Kleinbus)
20 Fahrradstellplätze